

Hamburg

TIPPS
Hamburg heute

> Der amerikanisch-kanadische **Songwriter Justin Nozuka** spielt heute Abend im Nochtspeicher, Bernhard Nocht Strasse 69a. Einflüsse aus Blues und Soul sind charakteristisch für seine Musik. Beginn ist um 20 Uhr. Tickets kostenm 20,50 Euro.

>Das Kultucafé „Komm du“, Buxtehuder Straße 13, präsentiert die Ausstellung „Sonderschön“. Gezeigt werden Werke von Ümmü Burul und Petere Coleman. Heute geöffnet von 9 bis 17 Uhr.

>Beim heutigen **Filmabend im Minitopia**, Georg-Wilhelm-Straße 322, zeigen die Veranstalter heute die gesellschaftskritischen Filme „Trashed“, „The true cost“ und „Zehn Milliarden – wie werden wir alle satt?“. Beginn ist um 16.15 Uhr. Eintritt frei.



Die Neue Mitte Altona – auf dem Foto vor den Bauarbeiten – ist eines von vielen Wohnungsbauprojekten der Hansestadt. Auf dem Gelände des Eisenbahnknotens Hamburg-Altona entstehen derzeit tausende neue Wohnungen. DPA/ARCHIV

Münzen/Briefmarken/Medaille
53 J. fairer Ankauf, Sammlungen, Nachlässe, sofortige Zahlung, kostenlose Schätzung und Beratung, große Objekte vor Ort, Colonnaden 26 (Ladengeschäft Klaus Fischer eK. Kontakt: 040/35 10 56 0, Mail: fischer@briefc

Wohin mit zwei Millionen Bürgern?

WACHSTUM Hamburg nähert sich Schallgrenze / Wissenschaft und Umweltschützer warnen und fordern Kooperation mit dem Umland

Nachrichten

Tödliche Schüsse nach Angriff

HAMBURG In einer psychiatrischen Klinik in Hamburg-Bergedorf ist ein Patient von der Polizei erschossen worden, nachdem er Ärzte bedroht und Beamte mit einem Messer angegriffen hatte. Der 45 Jahre alte Deutsche sei auf die Polizisten losgegangen und habe einen von ihnen leicht verletzt. Daraufhin gaben gestern der 36 Jahre alte Beamte und sein 28 Jahre alter Kollege Schüsse ab, wie eine Polizeisprecherin sagte. Der Patient habe schwere Verletzungen erlitten. Nach einer Notoperation sei sein Zustand zunächst stabil gewesen. Er starb jedoch am Abend, wie eine Polizeisprecherin sagte. Der 45-Jährige war den Angaben zufolge auf eigene Veranlassung in die Klinik gekommen. *dpa*

HAMBURG Schafft Hamburg das? Nachdem laut aktuellen Zahlen ein Anstieg der Bevölkerungszahl auf zwei Millionen in Reichweite kommt, hat die Diskussion darüber begonnen, ob die Hansestadt dem Boom gewachsen ist. „Hamburg ist grundsätzlich in der Lage, ein solches Wachstum zu bewältigen“, sagte der Stadtentwicklungs-Forscher Jörg Knieling auf Anfrage. Die Elbmetropole verfüge über Flächenreserven, etwa im Hafen sowie durch weitere Nachverdichtungen. Zugleich hält Knieling aber eine enge Abstimmung mit den Nachbarn für unabdingbar, um die Bevölkerungszunahme stadterträglich abzuwickeln. „Die Stadt-Umland-Zusammenarbeit ist langfristig der Schlüssel.“

Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft wächst Hamburg von 1,79 Millionen Einwohnern (2015) bis 2035 um 162.000 auf 1,95 Millionen. Das entspricht einer Zu-

nahme um 9,1 Prozent - und das, nachdem die Einwohnerzahl schon im laufenden Jahrzehnt um fast 150.000 angewachsen ist. Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) hat das Erreichen der Zwei-Millionen-Marke bereits vor



vier Jahren avisiert. Nach damaligen Berechnungen hätte der Sprung über die zweite Millionengrenze erhebliche Folgen: Die Zahl der sozialversicherten Arbeitsplätze müsste von damals 900.000 auf mindestens eine Million ansteigen, zu den 900.000 Wohnungen müssten weitere 100.000 gebaut werden. Die Stadt bräuchte 120 neue Kindergärten mit 12.000 Plätzen und 2000 zusätzlichen Erzieherinnen, 38 neue Schulen mit 800

zusätzlichen Lehrern für 19.000 zusätzliche Schüler. Und an den Hochschulen würden 10.000 zusätzliche Studenten ihren Abschluss anstreben. Scholz hielt und hält das innerhalb der Stadtgrenzen für machbar. Sein Credo: „Das erwartete Bevölkerungswachstum ist keine Bedrohung, sondern eine Chance.“

SPD-Fraktionschef Andreas Dressel sagte zu aktuellen Studie: „Wir buhlen nicht um Einwohner, Hamburg wächst ohnehin.“ Es gehe darum, dieses Wachstum sozialverträglich zu gestalten. Dressel verweist auf das Wohnungsprogramm des rot-grünen Senats zur Schaffung von jährlich 10.000 zusätzlichen Wohneinheiten.

Die rege Bautätigkeit stößt allerdings auf Widerstand bei Umweltschützern. Der Nabu will im Dezember die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ starten, um die Vernichtung von Grünflächen für Großsiedlungen zu stoppen. Malte Siegert, Leiter Umweltpolitik beim Nabu, fordert: „Die Studie belegt einmal mehr, dass Hamburg eine vorausschauende Stadtentwicklung benötigt, die auch die Metropolregion einbeziehen muss.“ Im Klar-

text: Der Verband will einen Teil der Flächenbedarfe für Wohnen und für Gewerbe im Speckgürtel decken.

In diese Richtung denkt auch Wissenschaftler Knieling. „Hamburg muss stärker den regionalen Zusammenhang betrachten.“ Ein derartiger Boom sei kaum allein auf dem Gebiet des Stadtstaates zu bewältigen – es sei denn um den Preis der Vernichtung von Freiräumen und damit Lebensqualität:

„Hamburg darf nicht Landschaftsschutzgebiete oder zu viele Kleingärten bebauen. Das wäre kurzsichtige Politik.“ Für entscheidend hält der Forscher auch eine einwohner- und umweltverträgliche Mobilität in der wachsenden Region. Knieling plädiert daher dafür, eine zu den Akten gelegte Idee zu entstauben. „Hamburg braucht jetzt den Mut, die Pläne für eine Stadtbahn wieder aufzunehmen.“ *Markus Lorenz*

Kommentar

Mit dem Nachbarn wachsen

Hamburg marschiert auf zwei Millionen Einwohner zu. Die Zuziehenden können die Stadt noch vielfältiger und reicher machen. Allerdings würde blinde Euphorie allein der historischen Binnenexpansion nicht gerecht. All die neuen Einwohner brauchen bezahlbaren Wohnraum, Jobs, Erholungsflächen, Verkehrsmittel, Schulen. All das auf dem begrenzten Raum eines Stadtstaates zur Verfügung zu stel-

len, ist eine Herkulesaufgabe – die sich ohne die Nachbarn nicht wird lösen lassen. Im Speckgürtel gibt es Flächenreserven, die in der Millionenstadt knapp sind. Olaf Scholz' „Hamburg first“ war gestern. Jetzt sollte es heißen: „Metropolregion first.“

Markus Lorenz
Hamburg-Redaktion
Kontakt zum Autor:
mio@shz.de



Quo Vadis? SÜDAFRIKA!

Wir sind im XXI Jahrhundert. Alle Mineralbäder sind besetzt: Aik? Nein! Unbeugsame Elefanten und Löwen, Nashörner und Leoparden, Geparden und Giraffen auf MAKUTSI hören nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.

Krugerpark, Drakensberge, Blyde River Canyon und Landrover-Safaris. Makutsi – warme Quellen in der Wildnis. Ein Platz für die ruhige Minderheit, wo die Safari zur Kur wird – zur SAFARIKUR.

Peuschalangebote ohne Flug

- 1 Woche: € 1.180,-
- 2 Wochen: € 1.800,-
- 3 Wochen: € 2.240,-
- 5 Wochen: € 3.020,-

Makutsi Safaris GmbH
Tulpenweg 11, 73452 Raissen
Tel.: (07961) 92 39 66
ungerm@makutsi.com

Tel.: (0157) 523 765 78
sohms-cochler@makutsi.com
www.makutsi.de

MAKUTSI SAFARI FARM

Weniger neue Flüchtlinge im August

HAMBURG Die Zahl der in Hamburg angekommenen Flüchtlinge ist nach dem Jahreshöchststand im August wieder etwas gesunken. Im September erreichten 800 Schutzsuchende die Hansestadt, wie der Zentrale Koordinierungsstab Flüchtlinge (ZKF) gestern mitteilte. Im August waren

es noch 869 gewesen, im Juli 694. Nach dem Königsteiner Schlüssel zur Verteilung der Flüchtlinge in ganz Deutschland blieben von den Neuzuwandernden 463 in Hamburg. 280 Frauen, Männer und Kinder mussten den Angaben zufolge in der Hansestadt untergebracht werden. *lno*

Männliche Teilnehmer mit Haarausfall für klinische Studie gesucht

- 18 bis 55 Jahre
- 13 Monate, 8 ambulante, 4 telefonische Termine
- Aufwandsentschädigung 1.165,- Euro



Info unter Tel. 040 606897-14 (Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr)

www.bioskin.de, studien@bioskin.de
Burchardstraße 17, 20095 Hamburg

